

Politiker zeigten vor Jungwählern Flagge

KOMMUNALWAHL Kandidaten antworteten Schülern des Neuen Gymnasiums und der Oberschule Mitte

Immerhin: Rund die Hälfte der wohl 250 Schüler glaubte, sich nach der gestrigen Diskussionsveranstaltung im Neuen Gymnasium eine Meinung bilden zu können.

VON HARTMUT SIEFKEN

WILHELMSHAVEN – Am gestrigen Montag fand die letzte politische „Elefantenrunde“ vor der Kommunalwahl in Wilhelmshaven statt. Auf Einladung der Volkshochschule diskutierten Vertreter von zehn der zwölf zur Wahl stehenden Parteien, Wählervereinigungen/Einzelbewerber, moderiert vom Leiter der Lokalredaktion der „Wilhelmshavener Zeitung“, Maik Michalski. Rund 250 Schüler des Neuen Gymnasiums und der Oberschule Mitte bewiesen Interesse. Zeigten sich zur Halbzeit noch vier Fünftel der jungen Leute auf die Frage, ob sie sich für eine Partei entscheiden könnten, unschlüssig, so war es am Ende nur noch die Hälfte. Die Kärnerarbeit in der Politik, mit dem Wahlvolk zu diskutieren und auf seine Fragen zu hören, kann sich also lohnen.

Die jungen Leute interessierte vor allem, was für die Jugend in der Stadt getan wer-



den soll. Peter Freudenberg (Basu) verwies auf die Notwendigkeit, Arbeitsplätze für sie zu schaffen, indem man Wirtschaftsförderung betreibt. Die Stadt biete viele Freizeitmöglichkeiten.

Lukas Borgmann (SPD) bedauerte die Schließung etlicher Diskotheken. Er forderte mehr Nachtbusse für Partygänger und Freifunk fürs Internet in der Innenstadt.

Frank Uwe Walpurgis (UWG) will sich ebenfalls für bessere Busanbindungen einsetzen und lobte die Investitionen der Stadt in die Schu-

len: „Das ist gut investiertes Geld.“ Man müsse Start-ups junger Leute fördern.

Anja Sanchez Mengeler von „Die Partei“ musste sich der kritischen Frage erwehren, wie man die Satirepartei im Parlament ernst nehmen solle. Man stelle dann ernsthafte Forderungen, meinte sie, um der Jugend dann nicht nur Bolz- und Spielplätze, sondern auch einen Vergnügungspark als politisches Ziel zu verkaufen.

Florian Wiese (Die Linke) sprach sich für ein selbst verwaltetes Jugendzentrum und mehr Mitsprache des Jugendparlaments aus.

Michael von den Berg (Bündnis 90/Die Grünen) verwies auf zahlreiche kulturelle Initiativen wie die Südounge,

die Süd-Bar, den Bürgerförderverein oder die Zukunftswerkstatt, die von den Grünen unterstützt würden. Die Stadt biete berufliche Chancen – im Handwerk oder als Existenzgründer.

Stephan Hellwig (CDU) verwies auf die Erfolge der CDU-SPD-Koalition im Rat, die auch der Jugend zugute kämen: Haushaltskonsolidierung, Schulsanierungen, Einstellung von Schulsozialarbeitern, Ansiedlung neuer und Expansion bestehender Unternehmen. In Wilhelmshaven nichts los? Die städtische Touristik- und Freizeit GmbH habe über den Sommer fast jedes Wochenende eine Großveranstaltung organisiert.

Stefan Becker (WBV) forderte die jungen Leute auf, selbst initiativ zu werden, dann fänden sie auch Unterstützung. Er forderte, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Wasserskianlage auf dem Banter See zu schaffen. Der Investor stehe bereits vor der Tür.

Udo Striess-Grubert (Freie Wähler) plädierte dafür, die Hochschule auszubauen, einen Campus in der Südstadt zu schaffen und Start ups zu unterstützen, um Arbeitsplätze zu schaffen und die Stadt zu beleben. Christian Ressel (FDP) sprach sich für private Initiative bzw. Unternehmen aus, um Freizeitangebote zu organisieren. Für Badewasserqualität im Banter See sollte man die Freistrahlanlagen wieder installieren.

Grünen), Stephan Hellwig (CDU), Stefan Becker (WBV), Udo Striess-Grubert (Freie Wähler) und Christian Ressel (FDP).

WZ-FOTO: LÖBBE

Kommunalwahl
2x16
11. September 2016